

Methodenpapier

Sächsische Aufbaubank – Förderbank –

Portfolio-Zuordnung der globalen Ziele
für nachhaltige Entwicklung
(Sustainable Development Goals – SDG)



1 Ausgangslage

Im Rahmen der „Agenda 2030“ verabschiedeten die Vereinten Nationen (United Nations) im Dezember 2015 die „Ziele für Nachhaltige Entwicklung“ (UN Sustainable Development Goals, kurz SDG), um ökologischen und sozialen Herausforderungen des voranschreitenden Klimawandels entgegenzutreten und soziale Ungerechtigkeit zu bekämpfen¹. Zu den 195 Unterzeichnern gehört auch die Bundesregierung, welche die Ziele maßgeblich in die deutsche Nachhaltigkeitsstrategie integriert hat.² Der Freistaat Sachsen trägt ebenfalls mit einer eigenen Nachhaltigkeitsstrategie³ dazu bei und setzt weitere Handlungsbedarfe aus der „Agenda 2030“ im Energie- und Klimaprogramm Sachsen⁴ um. Die Strategien verfolgen dabei einen fachübergreifenden, integrativen Ansatz, welcher sich auf die Themenfelder Bildung und Wissenschaft, öffentliche Finanzen, Umweltschutz, Energie und Klima bis hin zu Fachkräften, Gesundheit sowie gesellschaftlichem Zusammenhalt konzentriert.

Als Landesförderinstitut des Freistaates Sachsen unterstützt die Sächsische Aufbaubank – Förderbank – (SAB) maßgeblich die langfristige, erfolgreiche Entwicklung vor Ort und trägt eine besondere Verantwortung für die Verbesserung der Lebens- und Wirtschaftsbedingungen im Freistaat. Durch ihren Beitrag für eine wirtschaftlich stabile, umweltfreundliche und sozial gerechte Gesellschaft richtet sie nicht nur ihre Geschäftstätigkeit nachhaltig aus, sondern integriert auch die Ziele für eine nachhaltige Entwicklung in die Fördertätigkeit.

Für die SAB bildet die Nachhaltigkeit einen gestaltenden Kernbestandteil der strategischen Ausrichtung; die Bestrebungen werden insbesondere im veröffentlichten [Nachhaltigkeitsleitbild](#) und der Nachhaltigkeitsstrategie deutlich. In Anlehnung an die Nachhaltigkeitsstrategie des Freistaates Sachsen, mit den darin verankerten 17 globalen Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen, werden bereits heute durch die von der SAB ausgereichten Förderprogramme Nachhaltigkeitsprojekte von Privatpersonen, Unternehmen, Vereinen, öffentlicher Hand sowie von öffentlichen Einrichtungen unterstützt. Mit den durch die SAB ausgegebenen Förderprogrammen werden nachhaltige Beiträge unter anderem in den Bereichen Bildung, Gesundheit, Kultur, Innovation, Energie und Klima geleistet.

Daher ist die Zuordnung des Portfolios zu den globalen Nachhaltigkeitszielen ein erster Schritt des Wirkungsmanagements der SAB im Spiegel der Nachhaltigkeitsstrategie sowie des Förderauftrages des Freistaat Sachsens.

2 Zielsetzung

Mit der Zuordnung der Fördertätigkeit zu den SDG zeigt die SAB den Beitrag der durch Sie ausgegebenen Fördermittel zu den Zielen für nachhaltige Entwicklung. Gleichzeitig kann die SAB im Rahmen ihrer Nachhaltigkeitsaktivitäten die Effekte analysieren und offenlegen.

Zu der Fördertätigkeit, welche im Auftrag des Freistaates Sachsen durchgeführt wird, zählen das Finanzierungs- und Beteiligungsgeschäft, die Eigenanlage sowie das Zuschussgeschäft.

¹ Vgl. Vereinte Nationen: Ziele für nachhaltige Entwicklung, [online](#).

² Vgl. Presse- und Informationsamt der Bundesregierung: Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie, [online](#).

³ Vgl. SMEKUL: Nachhaltigkeitsstrategie Sachsen, [online](#).

⁴ Vgl. SMEKUL: Energie- und Klimaprogramm Sachsen 2021, [online](#).

3 Methodik

Vorbild für das methodische Vorgehen bildet der Ansatz der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW)⁵. Dieses Vorgehen wird in der Abbildung 2 grafisch dargestellt. Die Methodik erfolgt auf Basis der Förderprogramme und deren Förderaktivität. Die damit verbundenen Aktivitäten ziehen Ergebnisse nach sich, die zur Erreichung bestimmter gesellschaftlicher und ökologischer Ziele beitragen sollen. Dieser „Theory-of-Change-Ansatz“ ist im Wesentlichen eine umfängliche Beschreibung dessen, wie und warum eine gewünschte Veränderung in einem bestimmten Kontext wahrscheinlich eintreten wird. Dabei wird für jede geförderte Aktivität im Rahmen des jeweiligen Förderprogramms der direkte Zusammenhang zur Erreichung eines oder mehrerer SDGs untersucht. Hierbei wird auf die intendierten Wirkungen abgestellt, die sich im Zusammenhang mit der Förderung ergeben werden. Tatsächliche Wirkungen in Folge der Förderprogramme sollen mit dem Aufbau der Wirkungsmessung evaluiert und messbar gemacht werden; sich bei der Zuordnung ergebende Zielkonflikte zwischen den SDGs sind bekannt, werden aber in der derzeitigen Phase akzeptiert.

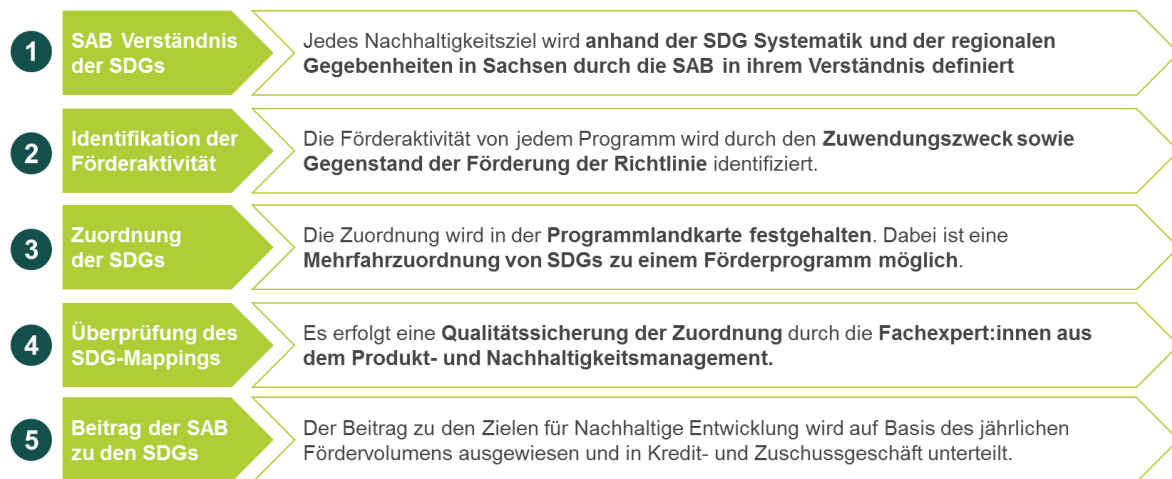


Abbildung 1: Vorgehen für die Zuordnung der Förderprogramme zu den SDGs

Die Zuordnung erfolgt nach einem standardisierten Verfahren, bei dem die Förderaktivität von jedem Programm über Programmbeschreibungen im Kreditgeschäft und die Richtlinien im Zuschussgeschäft (insbesondere Zuwendungszweck und Gegenstand der Förderung) identifiziert wird. Jedes SDG umfasst wiederum Unterziele, welche den Programmen zugeordnet werden. Dabei können mehrere Unterziele eines SDG auf ein Programm zutreffen; alternativ kann auch ein Programm auf verschiedene SDGs bzw. Unterziele einzahlen. Bei einer Mehrfachzuordnung kann jeweils ein SDG im ökologischen als auch sozialen Bereich zugeordnet werden. Programme, für die aus ihrer Beschreibung bzw. deren Zuwendungszweck keine eindeutige Zuordnung auf mindestens ein SDG gegeben ist, werden nicht berücksichtigt.

Mit jeder Neueinführung eines Programmes erfolgt eine initiale Zuordnung. Bei Veränderung des Förderzwecks oder Anpassung der Methodik findet eine Überprüfung der Zuordnung statt. Erfolgt eine SDG-Zuordnung durch die Ministerien bzw. Fördermittelgeber:innen, wird diese mit der Methodik und dem SDG-Verständnis der SAB abgeglichen (siehe Anlage 1).

⁵ Vgl. KfW: KfW Roadmap Sustainable Finance, [online](#).

4 SDG-Verständnis

Die 17 SDGs bilden ein für Staaten gültiges Zielsystem zur Verbesserung der ökonomischen, ökologischen und sozialen Lebensbedingungen bis zum Jahr 2030. Diese Ziele sind durch weitere 169 Unterziele und eine Vielzahl von Indikatoren untersetzt. Die Maßnahmen zur Umsetzung, das Ambitionsniveau und die Indikatoren zur Messung der Zielerreichung werden von den Anwender:innen selbst festgelegt, wobei Ausgangslage und Anforderungen variieren und ebenfalls selbst festgelegt werden können.

Die Anwendung der SDGs auf Unternehmensebene und im Kontext von Industrienationen erfordert die Entwicklung eines eigenen Verständnisses davon, was unter den einzelnen Zielen verstanden und subsumiert wird. Die Auslegung der SDGs im Rahmen der SDG-Zuordnung orientiert sich am SDG-Verständnis der SAB (siehe Anlage 1).

5 Betrachtungsumfang und Ergebnisse

Datengrundlage für die initiale Zuordnung zu den SDGs stellt das neu abgeschlossene Fördergeschäft eines Geschäftsjahres dar. Das Förderneugeschäft bezieht sich auf erteilte Zuwendungen durch Zuwendungsbescheide im Zuschussbereich und die vertraglich zugesagten Kreditverträge im Kreditbereich. Es erfolgt eine separate Ausweisung der Ergebnisse nach dem Portfolio für das Neugeschäft, welche in der Eigenverantwortung der SAB liegt.

Entsprechend der angewandten Methodik kann eine Mehrfachzuordnung erfolgen, wenn die thematischen Inhalte es zulassen. Dieser Systematik entsprechend wird jeder Fördereuro im Zuschuss- oder Kreditgeschäft jeweils dem SDG vollständig gutgeschrieben und nicht geteilt. Dieser sogenannte „double Accounting Ansatz“ wurde bewusst gewählt, um die Hebelwirkung in Bezug auf die inhaltliche Ausrichtung der Ziele zu verdeutlichen.

6 Grenzen und Ausblick

Die SAB erfüllt ihren satzungsgemäßen Auftrag und trägt somit im Rahmen ihrer Fördertätigkeit einen Beitrag für die Verbesserung der Lebens- und Wirtschaftsbedingungen im Freistaat Sachsen. Die Zuordnung zu den Zielen für Nachhaltige Entwicklung legt den Beitrag zu den SDGs offen. Die SDG-Systematik wurde bewusst gewählt, denn sie folgt der nationalen Verpflichtung Deutschlands, entspricht dem Ansatz der Nachhaltigkeitsstrategie des Freistaats Sachsens und macht zugleich einen Beitrag des Freistaates Sachsen sichtbar. Der globale Geltungsanspruch der SDGs erfordert jedoch aufgrund des regionalen Förderbezugs eine regionale Bewertung sowie Definition und wird in dem SDG-Verständnis der SAB (siehe Anlage 1) dargestellt.

Dem Auftrag folgend, wird der Freistaat Sachsen in der Umsetzung seiner Förderpolitik unterstützt. Eine Ausgestaltung der SAB-Geschäftstätigkeit bewegt sich in diesem Rahmen und wird durch die separate Ausweisung von Neugeschäften in Zuschuss- und Kreditprogrammen dargestellt. Zudem erfolgt die Offenlegung des Beitrages zu den SDGs im Rahmen des Nachhaltigkeitsmanagement der SAB und stellt keine Handlungsempfehlung für die auftraggebenden Ministerien dar.

Ziel der SAB ist es, ein Wirkungsmanagement aufzubauen und sowohl positive als auch adverse Effekte der Fördertätigkeit zu berichten.

Anlage 1 – SDG-Verständnis der SAB

	<p>Die SAB unterstützt durch ihren Förderauftrag in Sachsen die Bekämpfung von Armut in jeglicher Form. Es erfolgt dabei die Förderung von Vorhaben, die dieses Ziel direkt verfolgen (z. B. Alphabetisierungsmaßnahmen) aber auch indirekte Beiträge zur Armutsminderung leisten (z.B. Förderung von Sozialschutzsystemen).</p>
	<p>Die SAB unterstützt durch ihren Förderauftrag in Sachsen die Aufrechterhaltung der hohen Ernährungsqualität sowie eine nachhaltige Landwirtschaft. Der Fokus liegt hierbei auf der Verbesserung der Eigenversorgung mit Lebensmitteln, der Erhöhung des Einkommens aus der Landwirtschaft und der Erhöhung der Nahrungsmittelproduktion.</p>
	<p>Die SAB unterstützt durch ihren Förderauftrag in Sachsen die Gesundheit und das Wohlergehen aller Menschen jedes Alters. Die Beiträge zu diesem Entwicklungsziel umfassen neben direkten Förderengagements für Infrastrukturmaßnahmen, die dem Gesundheitssektor direkt zuzuordnen sind (z. B. Krankenhäuser), auch Engagements, welche hygienische Mindeststandards sichern (z. B. Kläranlagen) oder die der Bevölkerung gesundheitsfördernde Aktivitäten ermöglichen (z. B. Sportstätten) ebenso wie Förderansätze in der gesundheitlichen Daseinsvorsorge.</p>
	<p>Die SAB unterstützt durch ihren Förderauftrag in Sachsen eine inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung. Chancengerechtigkeit beim Zugang zu Bildung und die Steigerung der Bildungsqualität sind ebenso Ziele wie verstärkte Anstrengungen für lebenslanges Lernen bzw. die kontinuierliche Weiterentwicklung beruflicher Qualifikationen. Als SDG-Beitrag werden außerhalb des formalen Bildungssystems die Vermittlung von Wissen und die Stärkung der Bildung in Demokratie, Ethik und kultureller Vielfalt ebenfalls in das SDG 4 eingeordnet.</p>
	<p>Die SAB unterstützt durch ihren Förderauftrag in Sachsen die Geschlechtergleichstellung und die Bekämpfung jeglicher Formen der geschlechtlichen Diskriminierung. Dies schließt ebenfalls ein Förderengagement im Bereich der gleichberechtigten, vollen und effektiven Teilhabe an Führungspositionen und Entscheidungsfindung auf allen Ebenen, sowie den Zugang zu Ressourcen für Frauen zu verbessern, ein.</p>
	<p>Die SAB unterstützt durch ihren Förderauftrag in Sachsen die Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung. Mit einem Engagement in Finanzierungen für den Bereich Wasserversorgung und Abwasserentsorgung zugunsten moderner Abfallwirtschaftssysteme, die der Verunreinigung von Wasserressourcen vorbeugen, wird ein entsprechender Beitrag geleistet. Mit der Stärkung einer effizienten Wasserwirtschaft erfolgt eine Bekämpfung der Auswirkungen des Klimawandels und damit einhergehender Extremwetterereignisse wie Überschwemmungen und Dürren.</p>



Die SAB unterstützt durch ihren Förderauftrag in Sachsen den Zugang zu bezahlbarer und klimafreundlicher Energie. Mit dem weiteren Aufbau erneuerbarer Energieträger sowie Brückentechnologien wie Wasserstoff und hocheffizienter Gasinfrastruktur, wird die Transformation im Energiesektor unterstützt. Durch Förderprogramme für energieeffizientes Bauen und Sanieren von Gebäuden für Privatpersonen, Unternehmen und Kommunen leistet die SAB in einen substanziellen Beitrag zu diesem SDG.



Die SAB unterstützt durch ihren Förderauftrag in Sachsen ein dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit. Das Förderengagement ist mit einer Vielzahl von Wirtschaftsförderinstrumenten in diesem Bereich von besonderer Priorität. Schwerpunkte liegen neben einer höheren wirtschaftlichen Produktivität durch Diversifizierung, Modernisierung und Innovation auch in der Bekämpfung von Jugendarbeitslosigkeit.



Die SAB unterstützt durch ihren Förderauftrag in Sachsen den Ausbau einer widerstandsfähigen Infrastruktur und die Förderung einer nachhaltigen Industrialisierung. Einen Schwerpunkt stellt neben der Strukturentwicklung, insbesondere der Braunkohlereviere, auch die anwendungsorientierte Forschung durch Wissenschaft und Wirtschaft dar.



Die SAB unterstützt durch ihren Förderauftrag in Sachsen die Verringerung von Ungleichheiten. Das Engagement der SAB bezieht sich hier auf Fördervorhaben im Bereich der Chancengleichheit und Maßnahmen gegen Diskriminierung sowie auf Beiträge zu einer verantwortungsvollen Migration.



Die SAB unterstützt durch ihren Förderauftrag in Sachsen eine inklusive Städte- und Siedlungsentwicklung, damit diese widerstandsfähiger und nachhaltiger wird. Mit der Förderung von Wohneigentum, mietpreisgebundenem Wohnraum und Smart City-Ansätzen werden Privatpersonen wie auch Kommunen und Unternehmen der Immobilienwirtschaft unterstützt.



Die SAB unterstützt durch ihren Förderauftrag in Sachsen nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster durch eine Entkopplung von Wirtschaftswachstum und Ressourcenverbrauch. Dies umfasst neben der effizienten Nutzung natürlicher Ressourcen auch die Vermeidung und das professionelle Management von Abfällen. Gefördert werden umweltschonende Produktionsverfahren und –faktoren sowie moderne Abfallwirtschaftssysteme (inklusive Recycling, Abwasserbehandlung und Deponiesanierung).



Die SAB unterstützt durch ihren Förderauftrag in Sachsen Maßnahmen, die die Umwelt resilienter gestalten und Anpassungen an den Klimawandel bedeuten. In der Anlagepolitik der SAB wird dieser Ansatz berücksichtigt. Fördermaßnahmen in diesem Bereich würden gezielt die Stärkung der Widerstandskraft und die Anpassungsfähigkeit gegenüber klimabedingten Gefahren und Naturkatastrophen ansprechen.



Die SAB unterstützt durch ihren Förderauftrag in Sachsen keine Ansätze die diesem Ziel entsprechen. Förderungen im Bereich Aquakultur beziehen sich nicht auf maritime Ökosysteme und sind daher im SDG 15 abgebildet. In der Berechnung eines Beitrages bleibt das SDG 14 grundsätzlich unberücksichtigt.



Die SAB unterstützt durch ihren Förderauftrag in Sachsen den Schutz und die Wiederherstellung von Landökosystemen. Der Schutz der Biodiversität schließt den Artenschutz in Zoos sowie eine nachhaltige Bewirtschaftung der Wälder, Fischerei und Aquakultur ein.



Die SAB unterstützt durch ihren Förderauftrag in Sachsen die Sicherung einer friedlichen und inklusiven Gesellschaft. Mit der Förderrichtlinie Revolution und Demokratie wird mittelbar dieses Ziel angesprochen. Durch die Stärkung einer Erinnerungskultur wird diese Intention der Vereinten Nationen unterstützt und daher hier eingeordnet.



Die SAB unterstützt durch ihren Förderauftrag in Sachsen den Ausbau von Partnerschaften. Das SDG 17 Globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung nimmt in der SDG-Systematik eine Sonderstellung ein, indem es auf die internationale Partnerschaft zur Verwirklichung der übrigen 16 SDGs abstellt. Die SAB erfüllt hier ihren Beitrag durch grenzüberschreitende Förderprogramme, welche in Kombination mit anderen SDGs der Systematik folgen.